

Datenschutz an Schulen



10–11 Jahre

Handreichung für Lehrkräfte

- Informationen
- Arbeitsblätter
- Lösungen

DURCHBLICKT! www.durch-blickt.de

© Seventyfour - stock.adobe.com



Entdecken Sie weitere neue Unterrichtsmaterialien zu den Themen Datenschutz, Cybermobbing, KI und Gesundheit.



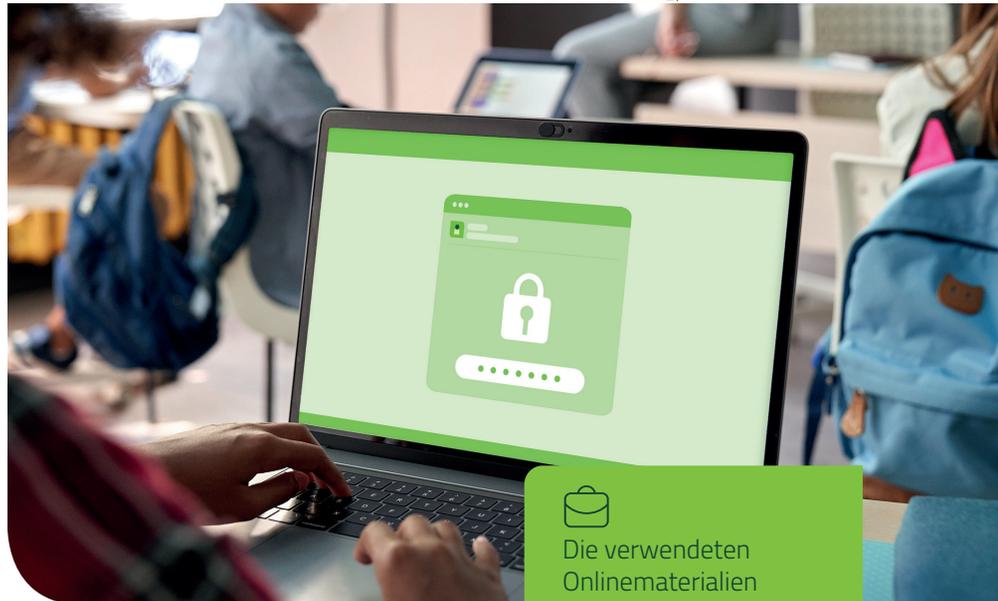
Vielfältiges Unterrichtsmaterial alltagsnah und praxisbezogen
Registrieren Sie sich jetzt kostenfrei unter

www.durch-blickt.de

Datenschutz an Schulen

Handreichung für Lehrkräfte

 **10–11** Jahre
 **Dauer:** 90 Min.



Die verwendeten
Onlinematerialien
und -werkzeuge sind
DSGVO-konform.

Allgemeine Kurzbeschreibung des Themas

In dieser fächerübergreifenden Unterrichtseinheit werden die Lernenden für das immer relevanter werdende Thema Datenschutz sensibilisiert. Beginnend mit einer Einführung in die Grundlagen des Datenschutzes, wird das Verständnis für dessen gesetzliche Rahmenbedingungen aufgebaut. Dabei steht die Auseinandersetzung mit den Rollen und Verantwortlichkeiten aller Beteiligten, darunter Lehrkräfte, Lernende, Eltern und Datenschutzbeauftragte, im Mittelpunkt. Die Schülerinnen und Schüler lernen zudem die Datenschutzprozesse und -richtlinien in ihrer Schule kennen und entwickeln ein Verständnis dafür, wie sie aktiv zum Datenschutz beitragen können. Ziel dieser Unterrichtseinheit ist es, die Lernenden für die Bedeutung des Datenschutzes im Schulalltag zu sensibilisieren und ihnen konkrete Handlungsstrategien für einen sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten an die Hand zu geben.

Ziel dieser Einheit ist es,

- den Lernenden die Bedeutung und Notwendigkeit des Themas Datenschutz im Schulalltag näherzubringen.
- die Rolle der Regeln des Datenschutzes in ihrer täglichen Lebens- und Lernumgebung zu verdeutlichen.
- die Lernenden zu ermutigen, aktiv an der gemeinsamen Aufgabe „Datenschutz“ mitzuarbeiten.
- ein Bewusstsein für die Bedeutung der eigenen Daten und deren Schutz zu schaffen.
- den Lernenden zu zeigen, wie Datenschutzprozesse und Datenschutzrichtlinien in der Schule funktionieren.
- die Lernenden zu befähigen, sich verantwortungsbewusst in der digitalen Welt zu bewegen.





SCHULFÄCHER	BEZUG ZUM BILDUNGSPLAN
Religion/Ethik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ das eigene Handeln reflektieren ▪ Utopien und Dystopien „Big brother is watching you“
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Lese- und Schreibkompetenz ▪ Informationsentnahme ▪ Präsentieren
Biologie	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gesundheitsförderung und -fürsorge ▪ Schutz- und Vorbeugemaßnahmen zum Erhalt der Gesundheit ▪ Förderung der Gesundheitskompetenz ▪ Daten in der Medizinforschung
Sozialkunde	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Individuum und Gesellschaft: Datenschutz und Persönlichkeitsrechte
Informatik	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Datenverarbeitung in digitalen Systemen ▪ Datenschutz ▪ Datensicherheit
Geschichte	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Daten, Persönlichkeitsrechte und Überwachung in autoritären Systemen ▪ historische Ereignisse: Edward Snowden



KMK-Kompetenzen

- Verhaltensregeln bei digitaler Interaktion und Kooperation kennen und anwenden
- Persönlichkeitsrechte beachten
- Risiken und Gefahren in digitalen Umgebungen kennen, reflektieren und berücksichtigen

- Strategien zum Schutz entwickeln und anwenden
- Maßnahmen für Datensicherheit und gegen Datenmissbrauch berücksichtigen
- Privatsphäre in digitalen Umgebungen durch geeignete Maßnahmen schützen

Schwerpunkt der Einheit nach den 7 Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz:

Umgang mit personenbezogenen Informationen und Datenschutz:

wird verstanden als die Fähigkeit, Informationen über sich und andere Personen in digitalen Medien nicht zu teilen und zu entscheiden, wer Zugriff auf die personenbezogenen Daten und Informationen hat

Bestimmen der Alltagsrelevanz:

wird verstanden als die Fähigkeit, zu entscheiden, ob die gefundenen Informationen für die eigene Lebenslage und das eigene gesundheitsbezogene Anliegen nützlich sind

Sicher im Internet navigieren:

wird verstanden als die Fähigkeit, sich im Internet und in digitalen Medien gut zu orientieren (z. B. den Überblick auf einer Website zu behalten)

Weitere Informationen zu den 7 Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz finden Sie im Exkurs und unter www.durch-blickt.de



Sozialform

- Plenum
- Gruppenarbeit
- 2er-Gruppen
- Einzelarbeit



Link zur Einheit

- Startervideo, TaskCards und weitere Informationen unter www.durch-blickt.de



Kursmaterial (Lehrkraft)

- Tablet oder Laptop zur Ergebnissammlung
- Beamer, wenn nicht vorhanden: Tafel oder Flipchart
- Erwartungshorizont
- Möglichkeit, ein Video zu zeigen



Kursmaterial (Lernende)

- Schulheft für Notizen
- Arbeitsblätter
- Tablet oder Smartphone für die digitale Aufgabe



Klasse(n) Meditationen und Achtsamkeitsübungen

7Mind@School bieten viele Übungen. Reinschauen und entspannen! Weitere Informationen unter www.durch-blickt.de



Onlinematerialien und -werkzeuge in der Einheit

- www.kits.blog (fakultativ)
- www.zumpad.de (fakultativ)
- www.taskcards.de (fakultativ)



Unterrichtsvorbereitung

- Video testen
- Arbeitsblätter ausdrucken
- evtl. Schulgeräte besorgen
- mit Arbeitsformen wie Think-Pair-Square-Share vertraut machen – siehe Erwartungshorizont
- evtl. Papierbögen (DIN A3-Format)
- Post-Its
- Recherche zu den Aufgaben der Datenschutzbeauftragten an Schulen für Ihr Bundesland



Ablauf

Einstieg

Was sind Daten?

Überleitung

Startervideo zur Einheit

Erarbeitung 1

Besonders schützenswerte Daten – Gesundheitsdaten

Vertiefung 1

Wie werden deine Daten geschützt?

Erarbeitung 2

Schulische Datenschutzrichtlinien

Vertiefung 2

Datenschutz auf dem Pausenhof

Transfer

Folgen und Maßnahmen bei Datenmissbrauch

Produktion (optional)

Der Datenschutz an unserer Schule

Reflexion

Datenmissbrauch – Wir gehen dagegen an!

Abschlussrunde

<p> Einstieg</p> <p>Brainstorming vor dem Video:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Was sind „Daten“ überhaupt? 2. Welche Daten werden denn von euch in der Schule gespeichert? Wo zum Beispiel? 3. Warum werden diese Daten von euch benötigt? 	<p>Unterrichtsgespräch im Plenum</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Tafel, Whiteboard oder Flipchart: Ergebnisse festhalten ▪ Schulheft <p><i>Weitere Informationen im folgenden Unterrichtsmaterial:</i></p> <p>Personenbezogene Daten</p>
<p>Was hast du im Video gesehen?</p>	<p>Sammeln der Antworten im Plenum</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Video
<p> Überleitung</p> <p>Welche Daten erscheinen dir besonders schützenswert?</p>	<p>Unterrichtsgespräch im Plenum anhand einer fiktiven Schülerkarte (siehe Anhang 1)</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Beamer, Tafel oder Whiteboard: Ergebnisse festhalten ▪ Anhang 1
<p> Erarbeitung 1</p> <p>Brainstorming:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie werden diese Daten geschützt? ▪ Was würdest du von jemandem erwarten, der diese Daten von dir besitzt? ▪ An welche Regeln sollte sich diese Person halten? 	<p>Unterrichtsgespräch als Einstieg</p>	<p>–</p>
<p>Arbeitsblatt 1: DSGVO – Die wichtigsten Regeln für die Datenverarbeitung</p> <p>Arbeitsblatt 2: DSGVO – Eine Auswahl deiner Rechte</p>	<p>Arbeitsblatt 1 in 2er-Gruppen</p> <p>Plenum: Besprechen der Ergebnisse und Unterrichtsgespräch</p> <p>Danach Arbeitsblatt 2 in 2er-Gruppen</p> <p>im Plenum: Besprechen aller Ergebnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt 1 ▪ Arbeitsblatt 2 <p><i>Weitere Informationen im folgenden Unterrichtsmaterial:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Grundlagen des Datenschutzes ▪ Personenbezogene Daten
<p> Vertiefung 1</p> <p>Datenschutz an unserer Schule (siehe Erwartungshorizont):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wo betrifft euch die Verwendung eurer Daten direkt? ▪ In welchen Situationen werden Daten von euch gebraucht oder verwendet? ▪ Gibt es hierzu Vorschriften, Richtlinien und Konzepte, die den Datenschutz gewährleisten? 	<p>Think-Pair-Square-Share für die analoge Variante oder 4er-Gruppen für die digitale Variante</p>	<p>analoge Variante (Anleitung siehe Erwartungshorizont):</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Beamer, Tafel oder Whiteboard: Ergebnisse festhalten ▪ Schulheft oder Flashcards, um Ideen zu notieren <p>oder digitale Variante: mit einem kollaborativem Etherpad pro 4er-Gruppe</p> <p>Anhang 3</p>



ZIEL UND FRAGESTELLUNG

METHODIK

MEDIUM



Erarbeitung 2

Überleitung: Nicht nur im Verhältnis Schule-Lehrkräfte-Lernende gilt der Datenschutz. Auch auf dem Pausenhof und in der Interaktion zwischen den Lernenden der Schule gilt er.

- Nenne Beispiele aus deiner eigenen Erfahrung oder aus deinem schulischen Umfeld darüber, was passieren könnte, wenn jemand personenbezogene Daten von dir hat und sie unangemessen nutzt.
- Wie würdest du dich in so einer Situation fühlen?

3er-Gruppen
Ergebnisse im Plenum besprechen, gegenseitig ergänzen

analog:

- Brainstorming mit Post-Its: Beispiele anonym an eine Wand kleben

oder **digital:**

- www.kits.blog
- Anhang 4
- Schulheft

Weitere Informationen im folgenden Unterrichtsmaterial:

- Selbstwahrnehmung und Selbstbewusstsein
- Umgang mit Fotos
- Umgangsregeln im Netz



Vertiefung 2

- Welche Folgen (auch gesundheitlich) kann der Datenmissbrauch mit sich bringen (siehe Beispielsituationen im Erwartungshorizont)?
- Was kann man gegen Datenmissbrauch unternehmen?

Plenum

- Tafel oder Flipchart
- Schulheft (fünf Beispiele notieren)



Transfer

Internetrecherche:

1. Wer kümmert sich an unserer Schule um den Datenschutz?
 2. Welche Aufgaben hat diese Person?
 3. Wie kann man in unserer Schule das Thema Datenmissbrauch anpacken?
 4. Was ist ein Incident-Response-Plan? Haben wir einen an der Schule (siehe dazu Erläuterungen im Erwartungshorizont und Glossar)?
 5. Wie könnte dieser aussehen, um die Schule zu einem sicheren bzw. sichereren Ort zu machen?
- Hierbei helfen die Leitfragen zu den Bereichen Prävention – Intervention – Nachsorge im Erwartungshorizont.

Fragen 1–2 im Plenum
Fragen 3–5 in 3er- oder 4er-Gruppen

- Tafel oder Flipchart
- Schulheft

<p> Produktion (optional)</p> <p>Kreative Aufgaben: Das gelernte Wissen als Multiplikatoren in die Schulgemeinschaft tragen, z. B. durch ein Plakat zur DSGVO oder fächer- und jahrgangsstufenübergreifende Projekte initiieren</p>	<p>Plenum zur Ideenfindung</p> <p>Gruppenarbeit: 3er- oder 4er-Gruppen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Schulheft zur Ideensammlung und Gruppenarbeit ▪ DIN A3-Blatt zur Plakaterstellung
<p> Reflexion</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Was hast du in dieser Einheit gelernt? ▪ Welche Erkenntnisse hast du gewonnen? ▪ Welche Maßnahmen hat die Schule (ergriffen), um deine Daten gut aufzubewahren? ▪ Wie würdest du vorgehen, wenn du einen Fall von Datenmissbrauch auf dem Pausenhof mitbekommst? ▪ Welche Veränderungen könntest du in deinem Verhalten im Umgang mit deinen personenbezogenen Daten vornehmen, um deine Daten besser zu schützen? ▪ Was nimmst du von heute mit, um deine Rolle und Verantwortung beim Datenschutz in der Schule zu verstehen und zu übernehmen? 	<p>Diskussion im Plenum</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Arbeitsblatt 3 ▪ Anhang 2: Glossar

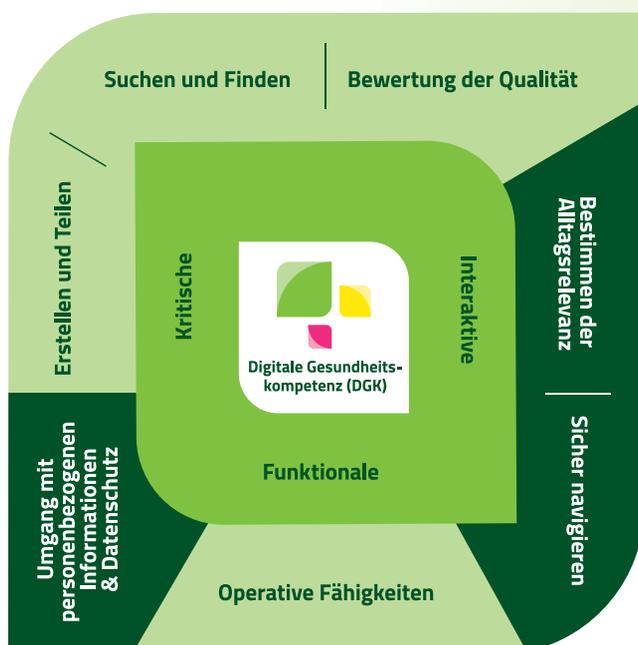
Über digitale Gesundheitskompetenz

Definition von digitaler Gesundheitskompetenz angelehnt an die HLS-Definition (2012):

Digitale Gesundheitskompetenz basiert auf dem allgemeinen Konzept von Gesundheitskompetenz und umfasst neben dem Wissen auch die Motivation und die Fähigkeit, die digitale Kompetenz und die Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen sowie relevante Informationen und Dienstleistungen für die Gesundheit in digitaler Form zu finden, zu verstehen, zu beurteilen und anzuwenden. Sie versetzt sie in die Lage, im Alltag in den Bereichen der Krankheitsbewältigung, Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung Urteile fällen und Entscheidungen treffen zu können, die ihre Lebensqualität während des gesamten Lebensverlaufs erhalten oder verbessern. Während „Digitalkompetenz“ als die Fähigkeit der angemessenen Nutzung von Medien- und Kommunikationstechnologien beschrieben wird, kann unter „digitaler Gesundheitskompetenz“ die Fähigkeit der angemessenen Nutzung von digitalen Informationstechnologien zur Erschließung und Verarbeitung gesundheitsbezogener Informationen verstanden werden.

Sieben Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz angelehnt an van der Vaart und Drossaert (2017):

- **Operative Fähigkeiten:** wird verstanden als die Fähigkeit, mit digitalen Endgeräten und digitalen Medien umgehen zu können (z. B. einen PC, ein Tablet oder eine Suchmaschine zu bedienen)
- **Suchen und Finden von Gesundheitsinformationen:** wird verstanden als die Fähigkeit, den gesundheitsbezogenen Informationsbedarf in eine geeignete Suchstrategie zu überführen (z. B. eine Frage zu formulieren, Suchanfragen entsprechend des Informationsbedarfs zu stellen) und die ermittelten Informationen auch zu verstehen
- **Bewertung der Qualität von Gesundheitsinformationen:** wird verstanden als die Fähigkeit, die Verlässlichkeit und Vertrauenswürdigkeit der ermittelten gesundheitsbezogenen Informationen zu bewerten (z. B. kritische Einschätzung, ob die gefundenen Informationen kommerziellen Charakter haben)
- **Bestimmen der Alltagsrelevanz:** wird verstanden als die Fähigkeit, zu entscheiden, ob die gefundenen Informationen für die eigene Lebenslage und das eigene gesundheitsbezogene Anliegen nützlich sind
- **Sicher im Internet navigieren:** wird verstanden als die Fähigkeit, sich im Internet und in digitalen Medien gut zu orientieren (z. B. den Überblick auf einer Website zu behalten)
- **Erstellen und Teilen von Gesundheitsinformationen:** wird verstanden als die Fähigkeit, eigene gesundheitsbezogene Anliegen mittels digitaler Medien (z. B. E-Mail) verständlich und klar zu formulieren
- **Umgang mit personenbezogenen Informationen und Datenschutz:** wird verstanden als die Fähigkeit, Informationen über sich und andere Personen nicht in digitalen Medien zu teilen und zu entscheiden, wer Zugriff auf die persönlichen Daten und Informationen hat



Dimensionen der digitalen Gesundheitskompetenz

Stufen der Gesundheitskompetenz nach Nutbeam (2000)



Lösungen/Erwartungshorizont

Einstieg

In dieser Phase wird das Vorwissen der Lernenden im Unterrichtsgespräch aktiviert. Es erfolgt eine Annäherung an die wichtigsten Begriffe und Themen in dieser Einheit.

Lösungsvorschläge zu Frage 1:

Vermutlich werden vonseiten der Lernenden statt einer Definition eher Beispiele angeführt, wie Zahlen, Wörter, Bilder, Klänge usw.

Es sollte ersichtlich werden, dass Daten in vielen Kontexten existieren (z. B. Wetterdaten, Bevölkerungsdaten, Fussballergebnisse usw.) und teilweise speziell auf eine Person passen („Wer in der Klasse hat eine Brille, braune Haare und wohnt in ...?“).

Lösungsvorschläge zu Frage 2:

Welche Daten? Vorschläge:

Name, Geburtsdatum, Adresse, Handynummer, Noten, Eltern, sprachlicher Hintergrund, ehemalige Schulen/Schulwechsel, Umzüge, Geschwisterkinder an gleicher Schule, Schulwiederholung, Gesundheitsdaten wie psychische und physische Einschränkungen und Lernstörungen / Lernbehinderungen usw.

Wo? Vorschläge:

Sekretariat, Schulleitung, Computerraum, Schulgeräte, Lernplattform, interne Schulcloud, Schulmessenger

Lösungsvorschläge zu Frage 3:

Erwartbare Antworten:

- um die schulischen Abläufe zu verbessern
- damit man weiß, wer die Erziehungsberechtigten sind
- damit bei einem Umzug die Schulkarriere dokumentiert ist
- damit man weiß, was zu tun ist, wenn jemand krank ist
- damit man ein Zeugnis erstellen kann
- damit man Zugang zur Lernplattform oder zum Tablet hat
- damit man bei vorhandenen Einschränkungen (Dyskalkulie, LRS) richtig reagieren/handeln kann

Aus den Antworten zu den drei Fragen kann sich folgender Hefteintrag ergeben:

Spalte 1: Daten → Informationseinheiten

Spalte 2: Personenbezogene Daten → helfen, eine Person zu identifizieren

Spalte 3: Gesundheitsdaten → alle Aspekte, die die Gesundheit betreffen (Beispiele: Diagnosen, Behandlungen, Medikamente, Berichte, Laboranalysen, Messdaten: Größe, Gewichte, Temperatur, Ernährung, Allergien).

Danach werden stichpunktartig die Antworten zu Frage 2 notiert.

Was hast du im Video gesehen?

Individuelle Antworten der Lernenden

Es soll deutlich werden, dass die Daten Bedeutung für alle haben und geschützt werden müssen. Ein Missbrauch von Daten kann für die Betroffenen teils erhebliche kurzfristige und langfristige negative Konsequenzen haben.



Überleitung

Welche Daten erscheinen dir besonders schützenswert?

Individuelle Antworten der Lernenden

Hier sollte der Bezug zu den besonders sensiblen personenbezogenen Daten hergestellt werden, wie in etwa die familiäre Situation, die Krankheiten oder eventuell vorhandene Beeinträchtigungen, als Beispiele seien hier angeführt: geschiedene Eltern, LRS, ADHS, motorische Probleme, Medikation, Allergien, prekäre Wohnsituation (siehe auch Anhang 1).

Erarbeitung 1

In dieser Phase werden gewisse Prinzipien und Rechte in verständlicher Sprache an die Lernenden vermittelt, sodass sie verstehen, welche Bedeutung die Inhalte der Datenschutzgrundverordnung für sie haben.

Arbeitsblatt 1 kann auch arbeitsteilig bearbeitet werden: zwei Lernende kümmern sich um Situation A, zwei kümmern sich um Situation B bzw. die Hälfte der Klasse sucht die Lösungen zu den Situation A bis C, die andere Hälfte die Situationen D bis F.

Lösungen zu Arbeitsblatt 1: A1, B6, C2, D4, E3, F5

Definition DSGVO:

Die Regeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten werden durch Datenschutzgesetze festgelegt. Ein besonders wichtiges Gesetz ist in diesem Zusammenhang die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO), die in der gesamten Europäischen Union seit Mai 2018 gilt. Die DSGVO schreibt Regeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten vor, um die Daten der Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

Erwartbare Antworten zu den Leitfragen bei der Besprechung im Plenum:

Die Person (z. B. die Mitarbeitenden im Schulsekretariat, die Klassenleiterin oder der Klassenleiter) soll die Daten sicher aufbewahren. / Sie soll nur die Daten speichern, die nötig sind. / Sie soll die Daten nur so lange aufbewahren, wie es nötig ist. Ich möchte wissen, was die Person über mich weiß. / Ich möchte meine Daten löschen lassen können. / Ich möchte wissen, warum diese Daten gesammelt werden. / Ich möchte informiert werden, wie meine Daten geschützt werden.

Auch hier werden die ersten Antworten der Lernenden schon die wichtigsten Aspekte beleuchten. Die Lehrkraft zeigt auf, dass in der DSGVO nicht nur steht, wie man mit Daten korrekt umgeht, sondern dort auch verankert ist, welche Rechte jede und jeder hat, dessen Daten gesammelt werden. Anhand von Arbeitsblatt 2 werden diese Rechte erarbeitet und mit Fachbegriffen fixiert.

Aus dem Unterrichtsgespräch ergeben sich somit erste Anhaltspunkte. Die Lehrkraft stellt das Akronym DSGVO vor und erläutert kurz, worum es sich dabei handelt, z. B. „da immer mehr Daten gesammelt, gespeichert und verarbeitet werden, gilt seit 2018 die Datenschutzgrundverordnung, die die Regeln enthält, was man mit Daten machen darf und wie man sich richtig verhält.“ Dies gilt auch in der Schule.

Durch das Arbeitsblatt 1 werden die ersten Antworten der Lernenden differenzierter ausgearbeitet und schließlich mit Fachbegriffen fixiert.

Lösungen zu Arbeitsblatt 2: A6, B3, C7, D2, E8, F1, G4, H5

Vertiefung 1

Die Lernenden werfen einen kritischen, bewertenden Blick auf ihr eigenes schulisches Umfeld und lernen zu verstehen, warum einzelne Vorschriften und Richtlinien an der Schule gelten und was sie bewirken sollen.

Wo betrifft euch die Verwendung eurer Daten direkt? In welchen Situationen werden Daten von euch gebraucht oder verwendet?

Mögliche Antworten: Ausflug, Computerraum oder Tablet-Zugangsdaten, Fotos bei Veranstaltungen, Jahresbericht, Smartphone-Nutzung, Schul-WLAN, Lernplattform, Überwachungskameras, Leistungsnachweise, Zeugnisse, Messenger, Mailing-Liste, Anmeldung usw.

Gibt es hierzu Vorschriften, Richtlinien und Konzepte, die den Datenschutz gewährleisten?

Die Lehrkraft kann noch Impulse geben, wie „Denkt mal an euer Smartphone.“ oder „Was müsst ihr denn bei der Tablet-Nutzung beachten?“ oder „Was haben wir denn mit euren Fotos am letzten Schulfest gemacht?“

Analoge Variante:

Mit der kooperativen Arbeitsform Think-Pair-Square-Share werden Ideen gesammelt, welche Vorschriften, Richtlinien und Konzepte es an der Schule gibt, die den Datenschutz gewährleisten.

Think-Pair-Square-Share (mit ungefähren Zeitangaben)

Think: Einzelarbeit mit Notizen (3 Min.)

Pair: Notizen werden in 2er-Gruppen getauscht und um weitere Beispiele ergänzt (3 Min.)

Square: In 4er-Gruppen wird ebenso verfahren (5 Min.)

Share: Eine Vertreterin oder ein Vertreter der 4er-Gruppe liest das Gruppenergebnis vor (pro Gruppe 1–2 Min.)

Mögliche Antworten:

- Aushänge mit Regeln zur Smartphone-Nutzung
- (externe) Workshops zu Social Media
- Computerraum-Nutzungsordnung
- Unterschreiben, wenn Foto veröffentlicht werden soll (Wettkampf, Wettbewerb)
- Einwilligung bei Schulausflügen
- Nutzungsvorschriften beim Einloggen ins Schul-WLAN

Digitale Variante: Etherpad

Die Lehrkraft teilt den Zugangslink zu einem Etherpad für jede 4er-Gruppe (Anhang 3).

Die Ergebnisse werden dann im Plenum besprochen und wenn es die Technik zulässt, werden dazu die Etherpads der einzelnen Gruppen über den Beamer angezeigt.

Abschließend weist die Lehrkraft darauf hin, dass nicht nur personenbezogene, digitale Daten in der Schule geschützt werden, auch vertrauliche Gespräche zwischen Lehrkräften und Lernenden sind geschützt, denn die Lehrkräfte unterliegen einer Schweigepflicht, die nur in Ausnahmefällen durchbrochen werden darf.

Hinweis: Sollten keine Vorschriften, Richtlinien oder Konzepte vorhanden sein, können Sie mit den Lernenden die Schulleitung oder die Verwaltung befragen. Einstiegsfrage dazu: Welche Inhalte sollten in so ein Konzept aus Ihrer Sicht?

Erarbeitung 2

In diesem Arbeitsschritt suchen und finden die Lernenden problematische Situationen aus dem schulischen Alltag und bewerten mit dem neu erarbeiteten Wissen die datenschutzrechtliche Relevanz auch im Hinblick auf die gesundheitlichen Konsequenzen von Datenmissbrauch, welche im nächsten Schritt in den Fokus rückt.



Nenne Beispiele aus deiner eigenen Erfahrung oder aus deinem schulischen Umfeld darüber, was passieren könnte, wenn jemand personenbezogene Daten von dir hat und sie unangemessen nutzt.

Dazu werden an jede und jeden drei Post-Its verteilt, auf die die Lernenden Beispiele schreiben und diese dann im Klassenzimmer an eine Pinnwand (möglich auch Flipchart) kleben oder ihre Einträge digital vornehmen (siehe auch Anhang 4). Als Hilfestellung durch die Lehrkraft: „Denkt mal daran, wenn jemand ein Foto von euch hat, eure Handynummer oder euren Zugang zum Schultablet kennt ...“

Mögliche Antworten:

- Foto bearbeiten, um sich über jemanden lustig zu machen
- Beleidigungen, Belästigungen, Shaming über Social Media oder Messenger an deine Handynummer schicken
- Teilen dieser Daten mit anderen ohne deine Zustimmung (Todesfall in der Familie, peinliches Erlebnis, Telefonnummer, Adresse, Noten, Standorte)
- Passwörter oder Zugangsdaten „gemeinsam“ nutzen („Ich weiß mein Passwort nicht mehr. Kann ich über deinen Account rein?“)
- ungesicherte Handys, die verloren gehen
- Kettenbriefe, Phishing Nachrichten an deine Nummer schicken („Hab eine neue Nummer, weil mein altes Handy kaputt ist. Schreib mir kurz, dass du die Nachricht bekommen hast. Gruß, Papa“)
- Teilen von bedenklichen Inhalten (Gewalt-Videos, sexualisierte Inhalte, Squid-Game-Phänomen (Staffel 1 Ende 2021, Staffel 2 Sommer 2025))

Durch das Sammeln der Beispiele an der digitalen Pinnwand, wird bei den einzelnen erwähnten Situationen besprochen, was falsch gelaufen ist und was man besser machen könnte. Die Lehrkraft regt an, dass die Lernenden sich mindestens fünf der genannten Beispiele ins Heft notieren. Dann lenkt die Lehrkraft die Aufmerksamkeit auf die gesundheitlichen Auswirkungen vieler dieser Beispiele (als Überleitung zu Vertiefung 2).

Wie würdest du dich dann fühlen?

Individuelle Antwort der Lernenden

Vertiefung 2

Aufgrund der Beispiele an der (digitalen) Pinnwand sollen die gesundheitlichen und psychischen Konsequenzen des Datenmissbrauchs (Wut, Trauer, Angst, Scham, sozialer Rückzug, Verhaltensänderung, Psychosomatik: Kopfschmerz, Bauschmerzen, Schlaf- oder Konzentrationsstörungen, sozialer Rückzug, Erschöpfung, Gereiztheit, Aggressivität, Übelkeit) aufgezeigt werden.

Beispielsituation 1: Die elfjährige Lena bemerkt, dass jemand mit ihrem Profilbild einen Account erstellt hat und viele beleidigende Kommentare und Unwahrheiten über Klassenkameradinnen und Klassenkameraden veröffentlicht.

Beispielsituation 2: Ben erstellt ein Online Quiz über die Klasse (z. B. Fragen wie „Wer kann am schnellsten laufen?“ oder „Wer hat den lautesten Lachenfall?“ und integriert dabei auch unangemessene Fragen wie „Wer hat den komischsten Akzent?“, „Wer weint am häufigsten wegen Noten?“ oder „Wer hat die wenigsten Freundinnen oder Freunde?“)

Auch hiervon werden fünf ins Heft notiert. Die Frage „Was kann man gegen Datenmissbrauch unternehmen?“ leitet zur Rolle der Datenschutzbeauftragten oder des Datenbeauftragten in der nächsten Arbeitsphase über.



Mehr zum Thema Mobbing in der Schule und (gesundheitliche) Konsequenzen unter www.schueler-gegen-mobbing.de und unter www.aerzteblatt.de

Transfer

In dieser Phase ist es wünschenswert, konkretes Wissen über die Situation vor Ort in Erfahrung zu bringen, zu begutachten und eventuell zu ändern.

Durch eine Internetrecherche können Sie für Ihre Schule bzw. Ihr Bundesland relevante Dokumente und Informationen finden.

Wer kümmert sich an unserer Schule um den Datenschutz? Welche Aufgaben hat diese Person?

Individuelle Antworten anhand der Internetrecherche / der Informationen an der Schule

Der Name dieser Person kann ebenfalls ins Heft notiert werden, gerade wenn es sich um eine Klasse handelt, die neu an dieser Schule ist.

Wie kann die Schulfamilie das Thema Datenmissbrauch anpacken?

Individuelle Antworten der Lernenden

Nicht nur die Datenschutzbeauftragten müssen sich um Datenschutz und Datensicherheit kümmern: Die ganze Schulfamilie kann einen Beitrag dazu leisten. Hilfreich hierzu ist ein Incident-Response-Plan.

Was ist ein Incident-Response-Plan? Haben wir einen an der Schule?

Definition: Ein Vorfalldaktionsplan, auch Incident-Response-Plan (IRP) genannt, kommt aus der IT-Branche und ist eine Ansammlung an schriftlichen Anweisungen. Mithilfe des Dokuments sollen Sicherheitsvorfälle entdeckt werden. Weiterhin sind dort angemessene Reaktionen hinterlegt, die wiederum zur Limitierung der Auswirkungen führen.



Mehr zum Thema Incident-Response-Plan unter www.computerweekly.com

Wie könnte dieser aussehen, um die Schule zu einem sicheren bzw. sichereren Ort zu machen?

Mit Fokus auf Phänomene wie Mobbing, Shaming, Stalking, Grooming, Sexting, die sichtbare psychosomatische Auswirkungen auf das Wohlbefinden und die Gesundheit der Lernenden haben können, soll überlegt werden, wie so ein Plan aussehen kann. Falls ein derartiger Plan schon existiert, soll er besprochen und mithilfe der folgenden Leitfragen kritisch hinterfragt werden. Typischerweise wird so ein Plan in Prävention, Intervention und Nachsorge unterteilt.

Hier finden Sie die Leitfragen, die die Lernenden anregen sollen, ihre Ideen mitzuteilen. Diese können jeweils von einer oder zwei Gruppen bearbeitet werden.

1) Wie könnten wir vermeiden, dass derartiges Verhalten überhaupt auftritt? (Prävention)

- **Vorbeugung und Sensibilisierung:** Der Plan sollte Maßnahmen zur Sensibilisierung von Lernenden, Lehrkräften und Eltern für Datenschutzfragen, Cyber-Mobbing und die Auswirkungen von unangemessenem Verhalten enthalten. Workshops, Schulungen oder Informationsveranstaltungen können dabei helfen, ein Bewusstsein für den richtigen Umgang mit personenbezogenen Daten und die Bedeutung der Privatsphäre zu schaffen.
- **klare Richtlinien und Verhaltensregeln:** Der Plan sollte klare Richtlinien und Verhaltensregeln enthalten, die von der gesamten Schulgemeinschaft eingehalten werden müssen. Diese sollten den verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien, den Schutz der Privatsphäre und Maßnahmen zur Vermeidung von Mobbing und Shaming umfassen.



Mehr zum Thema Shaming unter www.netzwelt.de



2) Was tun, wenn es passiert? (Intervention)

- **Melden von Vorfällen:** Der Plan sollte festlegen, an wen Vorfälle gemeldet werden können und wer als Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner für die Lernenden, Eltern und Lehrkräfte fungiert. Dies könnte eine speziell geschulte Vertrauenslehrkraft, eine Sozialarbeiterin, ein Sozialarbeiter oder eine Person sein, die mit Datenschutz beauftragt ist. Diese Person sollte über angemessene Schritte zur Bewältigung des Vorfalls informiert sein.
- **Sofortiges Eingreifen:** Bei Datenschutzverletzungen oder Vorfällen von Mobbing oder Shaming ist es wichtig, sofort zu handeln. Der Plan sollte klare Anweisungen enthalten, wie der Vorfall dokumentiert und Beweise gesichert werden können, um eine effektive Untersuchung zu ermöglichen. Geeignete Maßnahmen wie das Entfernen von belastendem Material aus dem Internet oder die Unterstützung des Opfers sollten umgehend ergriffen werden.

3) Was kann man „danach“ noch tun? (Nachsorge)

- **Unterstützung und Betreuung:** Da Mobbing und Shaming psychische und psychosomatische Auswirkungen haben können, ist es wichtig, den Betroffenen angemessene Unterstützung und Betreuung anzubieten. Der Plan sollte Ressourcen wie Schulpsychologinnen und Schulpsychologen, Beratungsdienste oder externe Expertinnen und Experten vorsehen, um den Betroffenen zur Seite zu stehen und sie bei der Bewältigung der emotionalen Folgen zu unterstützen.
- **Kommunikation mit Erziehungsberechtigten:** Der Plan sollte klare Kommunikationsrichtlinien enthalten, um die Erziehungsberechtigten über den Vorfall zu informieren, angemessene Maßnahmen zu ergreifen und Unterstützung anzubieten. Eine enge Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten ist entscheidend, um die Situation zu lösen und den betroffenen Kindern und Jugendlichen zu helfen.



Mehr zum Thema „Mobbing und wie es uns krank macht“ unter www.spektrum.de

Produktion (optional)

Aus Zeitgründen kann diese Aufgabe übersprungen werden.

Das Thema bietet zahlreiche Ansatzpunkte für eine Weiterbeschäftigung.

Die jeweiligen Ergebnisse können prominent im Schulhaus ausgestellt, an Projekttagen präsentiert oder auf der Schulhomepage veröffentlicht werden.

1. So können beispielsweise die Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten (Art. 5 DSGVO) und die Rechte der Betroffenen (u.a. Art. 12-22 DSGVO) so von der Lerngruppe formuliert und gestaltet werden, dass sie an prominenter Stelle im Klassenzimmer oder Schulgebäude angebracht werden können. Dabei genügt auch eine Auswahl der wichtigsten Prinzipien und Artikel. Der Fokus soll auf der Verständlichkeit (einfache, altersgerechte Sprache bei der Formulierung) liegen.
2. Datenschutzdetektive: Die Lernenden können im alltäglichen Schulbetrieb nach Situationen suchen, in denen der Datenschutz noch verbessert, verständlicher vermittelt oder stärker betont werden kann. Beispiele hierfür: das offene Lehrkraft-Notizbuch auf dem Pult, das Foto von der Klassenparty am schwarzen Brett, einen eigenen Raum für vertrauliche Gespräche schaffen, Ausloggen aus schulischen Endgeräten einfacher machen oder auf dessen Wichtigkeit hinweisen, schulische Dokumente im Papiermüll, Ansprechpartnerin oder Ansprechpartner der Schule (der Gemeinde oder der Stadt) und deren Aufgaben (Datenschutzbeauftragte oder Datenschutzbeauftragter, Vertrauenslehrkräfte) mehr in den Mittelpunkt rücken, den Umgang mit Noten (personenbezogene Daten) z. B. bei der Rückgabe von Klassenarbeiten verbessern.
3. Den Incident-Response-Plan z. B. mit älteren Lernenden jahrgangsstufen- und fächerübergreifend für die Schule ausarbeiten. Vielleicht hat die Schule „Medien-Guides“ / „Medien Scouts“ / „Netzpiloten“ oder andere Peer-to-peer Ansätze.

Reflexion

Individuelle Antworten der Lernenden

Lösungen zu Arbeitsblatt 3: 1C, 2G, 3D, 4A, 5B, 6F, 7H, 8E, 9I (siehe auch Anhang 2)

Arbeitsblatt 1

Datenschutz an Schulen



© Comeback Images - stock.adobe.com



Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) Die wichtigsten Regeln für die Datenverarbeitung

Lies dir die Situationen A–F durch und ordne jeder Situation eine der Regeln 1 bis 6 zu.

A. Ich habe gestern eine tolle neue Sprachlernapp auf meinem Handy heruntergeladen – ist mir von meinem Nachhilflehrer empfohlen worden. Als ich die App installiert habe, fragte sie nach meinem Namen, meiner E-Mail-Adresse, meinem Geburtsdatum und sogar nach meinem Wohnort. Ich dachte, das ist ein bisschen viel Information für eine einfache Sprachlernapp, aber ich wollte sie unbedingt ausprobieren, also habe ich alle Informationen eingegeben. Die App hat mir nicht gesagt, warum sie diese Informationen braucht oder was sie damit machen wird.

B. Letzte Woche hat meine Lehrkraft eine E-Mail an alle Eltern geschickt. Sie hat jedoch versehentlich alle E-Mail-Adressen in das Feld 'An' und nicht 'Bcc' eingetragen. Jetzt können alle, die die E-Mail erhalten haben, die E-Mail-Adressen aller anderen Eltern sehen. Sie hat sich später entschuldigt, aber die Informationen waren schon geteilt.

C. Ich habe vor ein paar Monaten an einem Geografie-Wettbewerb der Schule teilgenommen und dabei meinen Namen und meine E-Mail-Adresse angegeben. Der Wettbewerb ist schon lange vorbei, aber die Webseite sendet mir immer noch Werbe-E-Mails. Ich bin mir sicher, dass die Verantwortlichen gesagt haben, sie würden meine Daten nur für den Wettbewerb verwenden.



E. Ich habe mich für einen Online Leseclub meiner Schule angemeldet. Um mich zu registrieren, musste ich ein Formular ausfüllen. Sie haben nach meinem Namen, meiner Schulklasse, meiner E-Mail-Adresse, meiner Telefonnummer, meiner Hausadresse und sogar nach dem Namen meines Haustiers gefragt! Ich frage mich, warum sie all diese Informationen brauchen, nur damit ich Bücher lesen kann.

D. Unsere Schule hat kürzlich eine Online Plattform eingeführt, auf der wir unsere Hausaufgaben und Noten einsehen können. Letzte Woche konnte ich mich jedoch nicht einloggen, weil meine Daten anscheinend falsch waren. Als ich das Problem mit dem Schuladministrator besprach, stellte sich heraus, dass sie meine Daten verwechselt hatten und ich Zugriff auf das Konto eines anderen Schülers hatte.

F. Letzten Sommer habe ich an einem Schachturnier in unserer Stadt teilgenommen und dazu ein Online Formular ausgefüllt. Vor ein paar Tagen habe ich eine E-Mail von der Stadtverwaltung erhalten, die mich an das Turnier von letztem Jahr erinnert und mich fragt, ob ich dieses Jahr wieder teilnehmen möchte. Ich habe das Gefühl, dass die Stadtverwaltung immer noch alle meine Daten von letztem Jahr hat, obwohl das Turnier schon lange vorbei ist.

- 1. Rechtmäßigkeit, Fairness und Transparenz:** Die Organisation, die deine personenbezogenen Daten verarbeitet, darf dies nur, sofern hierfür deine Einwilligung oder eine Rechtsgrundlage, also eine gesetzliche Erlaubnis, vorliegt. Zudem muss für dich nachvollziehbar sein, auf welche Art und Weise deine personenbezogenen Daten verarbeitet werden.
- 2. Zweckbindung:** Deine personenbezogenen Daten dürfen nur für vorab festgelegte Zwecke erhoben und ausschließlich für diese Zwecke verarbeitet werden.
- 3. Datenminimierung:** Nur die notwendigen personenbezogenen Daten dürfen gesammelt werden – nicht mehr als das, was benötigt wird, um den vorab festgelegten Zweck zu erfüllen.
- 4. Richtigkeit:** Die personenbezogenen Daten, die über dich gesammelt werden, müssen korrekt und aktuell sein. Wenn sie das nicht sind, sind die Daten unverzüglich zu löschen oder zu berichtigen.
- 5. Begrenzung der Speicherung:** Deine personenbezogenen Daten sollten nur so lange gespeichert werden, wie es für den vorab festgelegten Zweck notwendig ist.
- 6. Datensicherheit:** Deine personenbezogenen Daten müssen sicher verarbeitet werden, um zu verhindern, dass deine Daten verloren gehen, gestohlen werden oder auf andere Weise missbraucht werden.

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) **Eine Auswahl deiner Rechte**

Lies dir die Situationen A bis H genau durch und ordne jeder Situation eines der Rechte 1 bis 8 zu.

A. Ich habe im Schulsekretariat gebeten, mein falsch geschriebenes Geburtsdatum zu korrigieren. Jetzt möchte ich sicherstellen, dass alle, die über das falsche Datum informiert wurden, auch über die Korrektur informiert werden.

B. Auf meinem Mitgliedsausweis der Stadtbücherei steht mein Name falsch geschrieben. Ich muss sie kontaktieren und sie bitten, das zu ändern.

C. Ich wechsele von einer Hausaufgabenapp zu einer anderen. Ich möchte, dass meine Fächerdaten aus dem alten Stundenplan zur neuen App übertragen werden.

D. Ich habe mich gefragt, was meine Schule alles über mich weiß. Also habe ich meine Schule gefragt, welche Informationen sie haben und woher sie diese haben.

E. Ich erhalte E-Mails von einer Mathe-Webseite, für die ich mich nie angemeldet habe. Ich möchte, dass sie aufhören, mir weitere Nachrichten zu senden.

F. Ich war neulich an der Bushaltestelle und wurde von einer älteren Schülerin gebeten, für ein Schulprojekt an einer Umfrage teilzunehmen. Die Interviewerin fragte nach meinem Namen, Alter und meinen Einkaufsgewohnheiten. Sie sagte mir aber nicht, was sie mit den Informationen machen wird.

G. Ich möchte das Recht haben, meine Daten löschen zu lassen, wenn ich die Schule verlasse. Es wäre unheimlich, wenn sie meine Daten für immer behalten würden.

H. Ich habe gehört, dass ein E-Book-Anbieter, dem ich meine Daten gegeben habe, gehackt wurde. Ich möchte, dass sie aufhören, meine Daten zu verwenden, bis sie das Problem gelöst haben.

- 1. Das Recht, informiert zu werden:** Dir muss gesagt werden, wer deine personenbezogenen Daten sammelt, warum sie gesammelt werden und wer Zugang zu den Daten hat. Darüber hinaus ist dir mitzuteilen, welche Rechte du bezüglich deiner Daten geltend machen kannst.
- 2. Das Recht auf Auskunft:** Du hast das Recht, zu erfahren, welche personenbezogenen Daten von dir gesammelt werden, zu welchen Zwecken eine Verarbeitung erfolgt und wem deine Daten offenbart wurden und du kannst dir eine Kopie deiner verarbeiteten personenbezogenen Daten geben lassen.
- 3. Das Recht auf Berichtigung:** Du hast das Recht, falsche personenbezogene Daten über dich korrigieren zu lassen.
- 4. Das Recht auf Löschung:** Du hast das Recht, dass deine personenbezogenen Daten gelöscht werden, wenn sie nicht mehr benötigt werden, rechtswidrig verarbeitet wurden oder du deine Einwilligung zur Verarbeitung deiner Daten widerrufen hast.
- 5. Das Recht auf Einschränkung der Datenverarbeitung:** Deine personenbezogenen Daten dürfen weiter gespeichert bleiben, aber nicht mehr verwendet werden.
- 6. Das Recht auf Benachrichtigung:** Wer deine personenbezogenen Daten sammelt, muss Änderungen all denen mitteilen, an die sie deine Daten gegeben haben.
- 7. Das Recht auf Datenübertragbarkeit:** Du hast das Recht, deine personenbezogenen Daten so zur Verfügung gestellt zu bekommen, dass du sie jemand anderem geben kannst.
- 8. Das Recht auf Widerspruch:** Wenn du mit einer bestimmten Verwendung deiner personenbezogenen Daten nicht einverstanden bist, kannst du dem widersprechen.



Was passt zusammen?

Finde die richtigen Lösungen und trage die korrekten Ziffern in die Kästchen ein.

1. Datenschutz

2. DSGVO

3. Personenbezogene Daten

4. Privatsphäre

5. Datenmissbrauch

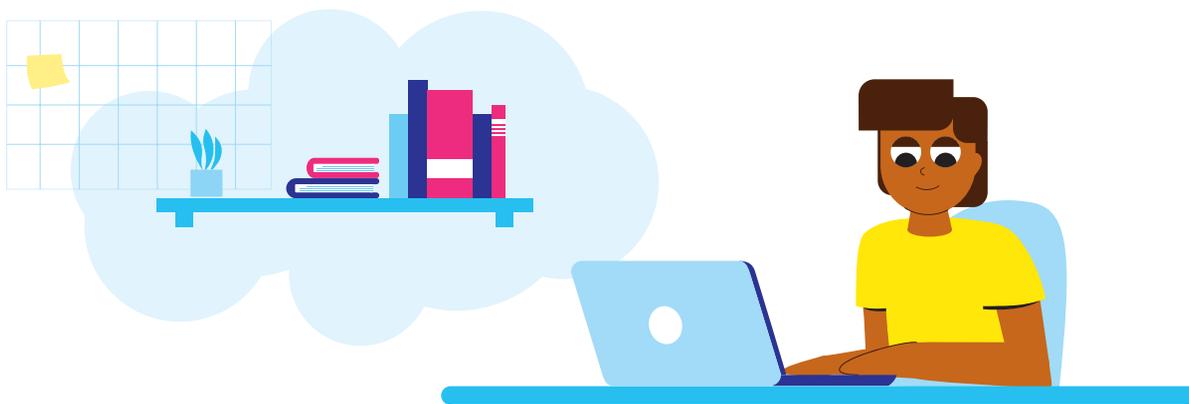
6. Cyber-Mobbing

7. Datenschutzbeauftragte/r

8. Incident-Response-Plan

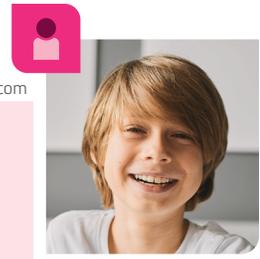
9. Prävention

- A.** Teil des Lebens eines Menschen, der nur ihn etwas angeht. Dieser Bereich ist nicht öffentlich, sondern privat. In diesem Bereich kann jede Person leben, wie sie will – was sie dort tut oder denkt, geht niemanden außer sie selbst etwas an.
- B.** Die kriminelle Nutzung personenbezogener Daten gegen den Willen der betroffenen Person.
- C.** Es geht insbesondere darum, dass jeder die Kontrolle über seine Daten hat und selbst entscheiden kann, an wen die Daten weitergegeben werden.
- D.** Informationen, die untrennbar zu einer Person gehören und die dazu genutzt werden können, eine Person zu identifizieren.
- E.** Ein Konzept, das entwickelt wird, um auf Fälle von Datenmissbrauch angemessen reagieren zu können.
- F.** Die Nutzung von verschiedenen Medien (zum Beispiel Handy, Internet, E-Mail), um absichtlich und wiederholt eine Person zu belästigen, zu bedrohen oder zu erniedrigen.
- G.** Eine Verordnung, die in der gesamten EU gilt und die Regeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten festlegt, um die Daten der Bürgerinnen und Bürger zu schützen.
- H.** Eine Person, die für den Datenschutz in einer Organisation verantwortlich ist.
- I.** Maßnahmen, die ergriffen werden, um unerwünschte Ereignisse oder Verhaltensweisen zu verhindern.



Anhang 1
Eine fiktive Schülerkarte

©olgapink - elements.envato.com



Angaben zum Schüler

Familienname	Nowak
Vorname	Paul
Geburtsdatum und -ort	12.7... in Neustadt
Staatsangehörigkeit	Deutsch
Geschlecht	<input type="radio"/> weiblich <input checked="" type="radio"/> männlich <input type="radio"/> divers
Adresse	Hauptstraße 12, 12345 Stadt
Festnetz-Telefon Eltern	0461-1234567
E-Mail-Adresse Eltern	nowak@mailmail.com
Fahrschüler/in	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein
Geschwister an der Schule?	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein
Religionszugehörigkeit	<input checked="" type="radio"/> Zugehörigkeit: <i>evangelisch</i> <input type="radio"/> konfessionslos
Teilnahme am Religions-/Ethikunterricht	<input type="radio"/> ev. Religion <input type="radio"/> kath. Religion <input checked="" type="radio"/> Ethik
Muttersprache	Deutsch
Sprache(n) in der Familie	Deutsch Französisch
Aussiedler/in	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein
Migrant/in	<input type="radio"/> ja <input checked="" type="radio"/> nein
Name der Krankenkasse	Musterkasse
Masern-Impfungen erfolgten am	1. Impfung am 15.8.2018 2. Impfung 14.6.2019
Lernbehinderungen	Hörschädigung rechts 80%
Erkrankungen	ADHS (Diagnostik vom 8.9.2022)

Angaben zu den Eltern

Mutter erziehungsberechtigt **Vater** erziehungsberechtigt
 verheiratet seit _____ geschieden seit 12.5.2023
 Sorgerechtsbeschluss: ja nein

	Mutter	Vater
Familienname	Nowak	Nowak
Vorname	Maria	Fabrice
Adresse	Hauptstraße 12, 12345 Stadt	Waldweg 45, 54321 Dorf
Telefon	0151-123456789	0151-987654321
Beruf	Apothekerin	Lagerist
Staatsangehörigkeit	Deutsch	Kanadisch
Muttersprache	Deutsch	Französisch

Anhang 2 Glossar

Daten: Informationen, wie zum Beispiel Texte, Bilder oder Zahlen, die gespeichert und verarbeitet werden können.

Datenschutz: Ein Begriff, der sich auf den Schutz von personenbezogenen Daten bezieht. Es geht insbesondere darum, dass jeder die Kontrolle über seine Daten hat und selbst entscheiden kann, an wen die Daten weitergegeben werden.

DSGVO (Datenschutz-Grundverordnung): Eine Verordnung, die in der gesamten EU gilt und die Regeln für den Umgang mit personenbezogenen Daten festlegt, um die Daten der Bürgerinnen und Bürger zu schützen.

Personenbezogene Daten: Informationen, die untrennbar zu einer Person gehören und die dazu genutzt werden können, eine Person zu identifizieren.

Informationelle Selbstbestimmung: Jeder Mensch hat das Recht, Informationen für sich zu behalten und zu entscheiden, was andere über ihn wissen dürfen. Es bezieht sich auf das Recht, personenbezogene Daten und Aktivitäten vor den Blicken und dem Eingriff anderer zu schützen. Privatsphäre im digitalen Kontext bedeutet, dass man auch online entscheiden kann, was man teilt, was privat bleibt und wer welche Informationen sehen oder hören darf – genau wie im eigenen Zuhause.

Privatsphäre: Teil des Lebens eines Menschen, der nur ihn etwas angeht. Dieser Bereich ist nicht öffentlich, sondern privat. In diesem Bereich kann jede Person leben, wie sie will – was sie dort tut oder denkt, geht niemanden außer sie selbst etwas an. Auch in der Privatsphäre muss man sich an Gesetze halten und darf insbesondere nicht die Persönlichkeitsrechte anderer Menschen missachten.

Datenmissbrauch: Die kriminelle Nutzung personenbezogener Daten gegen den Willen der betroffenen Person.

Cybermobbing: Die Nutzung von verschiedenen Medien (zum Beispiel Handy, Internet, E-Mail), um absichtlich und wiederholt eine Person zu belästigen, zu bedrohen oder zu erniedrigen.

Datenschutzbeauftragte/r: Eine Person, die für den Datenschutz in einer Organisation verantwortlich ist.

Incident-Response-Plan: Ein Konzept, das entwickelt wird, um auf Fälle von Datenmissbrauch angemessen reagieren zu können.

Prävention: Maßnahmen, die ergriffen werden, um unerwünschte Ereignisse oder Verhaltensweisen zu verhindern.

Anhang 3

Wie lege ich in einer Minute ein Etherpad für kollaboratives Schreiben an?

- Rufen Sie die DSGVO-konforme Internetseite www.zumpad.de auf.
- Sie und Ihre Lernenden brauchen keinen Account oder Anmeldung auf dieser Seite.
- Klicken Sie links auf den ockergelben Button „Neues Pad“.
- Klicken Sie rechts oben auf das Teilen-Symbol und geben Sie den Link an die Lernenden bzw. an die Gruppe. Es empfiehlt sich bei einer Gruppenarbeit für jede Gruppe ein eigenes Pad anzulegen.
- Fertig!

Wenn Sie den genannten Link von Ihrem Pad bei www.kits.blog eingeben, können Sie auch kinderleicht mit einem Klick einen QR-Code erstellen, den die Lernenden mit ihren mobilen Geräten scannen können und dann sofort auf dem richtigen Pad landen.

Anhang 4

Wie lege ich ein Brainstorming an, um digital Ideen zu sammeln?

- Rufen Sie die DSGVO-konforme Internetseite www.kits.blog auf.
- Sie und Ihre Lerngruppe brauchen keinen Account oder Anmeldung auf dieser Seite.
- Geben Sie Ihre Frage ein und klicken Sie auf Ok.
- Klicken Sie rechts oben auf das Teilen-Symbol und geben Sie den Link (z. B. mit dem automatisch generierten QR-Code) an die Lernenden bzw. an die betreffende Gruppe (Alle Nutzerinnen und Nutzer haben auch die Möglichkeit, die einzelnen Posts zu liken oder mit Farb-Labels zu versehen).
- Fertig!

Interessante Links zum Thema „Datenschutz an Schulen“

- „Artikel 5 EU-DSGVO: Grundsätze für die Verarbeitung personenbezogener Daten“ unter www.datenschutzexperte.de
- „Datenschutz-Grundverordnung DSGVO“ unter www.dsgvo-gesetz.de/
- „Materialien zur Mediennutzung und digitalen Konflikten“ unter www.digitale-helden.de
- „Mobbingprävention“ unter www.km.bayern.de



Weiterführende Hilfsangebote:

- Nummer gegen Kummer: 116 111
Anonyme und kostenlose telefonische Beratung, Mo–Sa von 14 Uhr bis 20 Uhr
- www.krisenchat.de
24/7 Krisenberatung per Chat



Unterrichtsmaterialien zu 35 Themen

Auch als TaskCard verfügbar!
 Registrieren Sie sich jetzt kostenfrei unter

www.durch-blickt.de



DURCHBLICKT!

Digital in eine gesunde Zukunft.

Impressum

2. Auflage Mai 2024. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Abweichend hiervon ist die Vervielfältigung und Verbreitung des Werks und seiner Teile an Lernende zur Veranschaulichung des Unterrichts und zur Lehre an Bildungseinrichtungen durch Lehrende erlaubt.

In diesem Werk sind nach dem MarkenG geschützte Marken und sonstige Kennzeichen für eine bessere Lesbarkeit nicht besonders kenntlich gemacht. Es kann also aus dem Fehlen eines entsprechenden Hinweises nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt. Haftungsnotiz: Auf verschiedenen Seiten dieses Heftes befinden sich Verweise (Links) auf Internetadressen. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle wird die Haftung für die Inhalte der externen Seiten ausgeschlossen. Für den Inhalt dieser externen Seiten sind ausschließlich die Betreiberinnen und Betreiber verantwortlich. Sollten Sie daher auf kostenpflichtige, illegale oder anstößige Seiten treffen, so bedauern wir dies ausdrücklich und bitten Sie, uns umgehend per E-Mail (p.woehner@klett-mex.de) davon in Kenntnis zu setzen, damit bei Nachdruck der Nachweis gelöscht wird.

Autor: Michael Kohl

Redaktion und Autorenkoordination: Fabienne Schmaus

Projektkoordination: Petra Wöhner, Klett MEX GmbH

Layout und Satz: We are Family GmbH & Co. KG, Stuttgart

Herausgeber: BARMER, Axel-Springer-Straße 44, 10969 Berlin

Eine Zusammenarbeit der BARMER und der Klett MEX GmbH

©BARMER, Berlin, Klett MEX GmbH, Stuttgart und We are Family GmbH & Co. KG, Stuttgart.

Dieses Unterrichtsmaterial wurde mit rechtlicher Unterstützung von CMS Hasche Sigle erstellt.

Digital in eine gesunde Zukunft.

Wir wollen die Chancen und Potenziale der Digitalisierung für unsere Gesundheit nutzen, indem wir digitale Kompetenz für selbstbestimmte Entscheidungen in allen Gesundheitsfragen vermitteln.